

VOM UBA ANERKANNTER UMWELTVERBAND

Prellbock Altona e. V.

Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!

Für starken Umwelt-
und Klimaschutz

Verkehrswende – starke
Schiene für Hamburg

Für mehr Fahrgastkomfort
mitten in der Stadt



Empfangen werden wir von dieser
kreativen Installation, die auf den Zustand
des Unternehmens DB hinweist

Begehung Bahnhof Altona am 10.4.2024

Im April 2024 haben nach gut einem Jahr Mitglieder des Vereins Prellbock Altona e.V. den Bahnhof Altona und sein Umfeld erneut unter die Lupe genommen. Einige der 2023 festgestellten Mängel und Stolperfallen sind zwar beseitigt worden, es sind aber auch viele immer noch vorhanden oder auch neu dazugekommen. Einen kleinen (unvollständigen) Überblick, gegliedert nach Zuständigkeit der am Bahnhof Altona beteiligten Gesellschaften, geben wir hier:



1.1. Gleisanlagen

Wilder Bewuchs in den Gleisen, bis in die Bahnhofshalle hinein



Der Müll an den Prellböcken und in anderen Nischen wird nicht entfernt

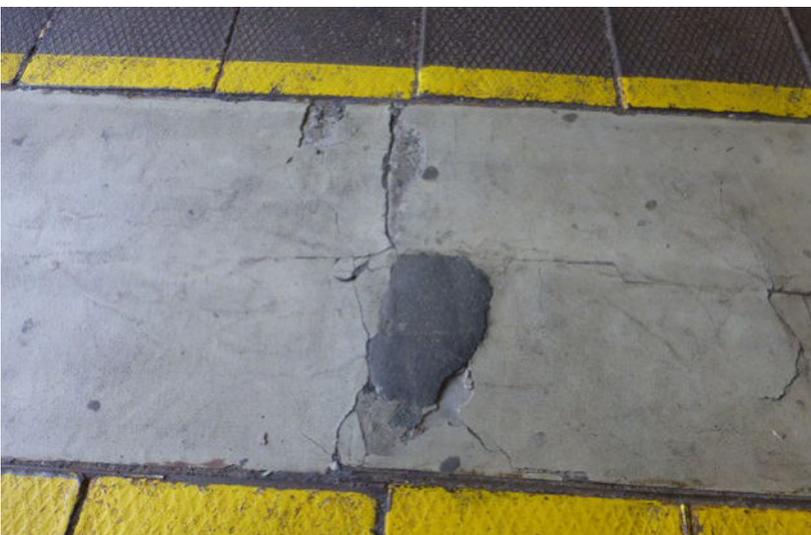
1.2. Bahnsteige



Lücken in den erst kürzlich aufgebracht-ten taktilen Leitstreifen, weil die auf-gebrachte Spachtelmasse schon nach wenigen Monaten wieder abblättert.



Anzeigentafeln sind zu klein und veraltet



Schäden sind nur notdürftig geflickt

1.3. Bahnhofsumfeld



Läden stehen leer



Schäden werden provisorisch überklebt.



Wildwuchs und Müll rund um den Bahnhof, wobei der Wildwuchs durchaus klimapolitisch wichtige Funktionen besitzt.

Aufnahmeort: Bahngelände hinter der Autoreisezuganlage an der Präsident Krahn Straße).

2.1. Parkhaus

Ganz allgemein ist zu sagen: von außen und innen sieht das ganze Gebäude vernachlässigt aus. In letzter Zeit haben wir den Eindruck, dass sich das Reinigungspersonal deutlich mehr Mühe gibt.



Das Parkhaus ist vollkommen ungepflegt und total verdreckt und vermüllt. Es riecht streng nach Fäkalien. Da die abgestellten Autos nur einen Teil der Parkfläche beanspruchen, bieten sich die unteren Etagen für die Nutzung als Fahrradparkhaus an. Damit wäre der Stellplatzmangel für Räder behoben und der Platz rund um das Bahnhofsgebäude könnte einladender gestaltet werden. Es riecht streng nach Fäkalien... besonders in den Gängen, Treppenhäusern und Aufzügen.

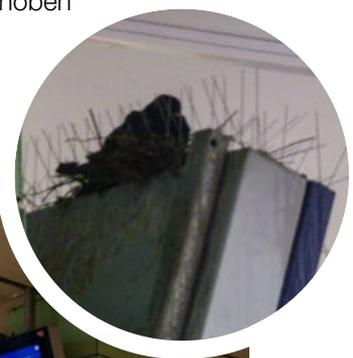
2.2. Tauben



Insgesamt scheint es weniger Tauben zu geben



Die Verunreinigungen durch Tauben sind trotzdem massiv zu spüren, auch neben dem temporär aufgebauten Lebensmittelstand im Erdgeschoss.

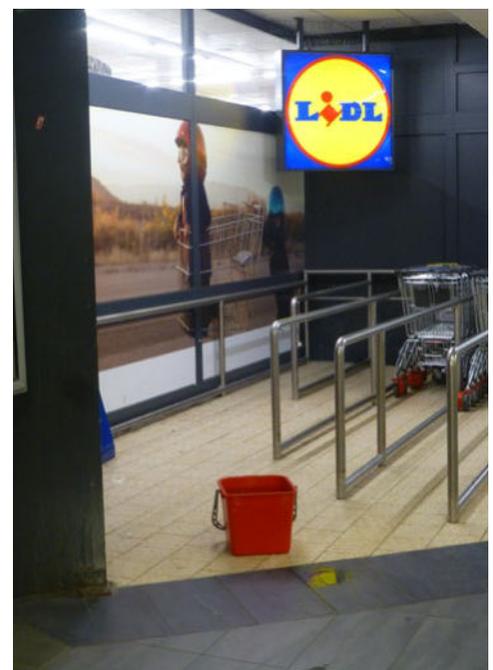


2.3. Gebäudeschäden

Im Untergeschoss sind diverse Wasserschäden zu sehen, stellenweise stehen Eimer in den Fluren



Vor wenigen Tagen wurden die tragenden Säulen der B-Ebene mit den Wasserschäden mit Folien beklebt. Sieht kurzfristig besser aus, dürfte aber nicht lange halten.



Anscheinend ist die Deckenbekleidung an den Ausgängen nicht für den Einsatzbereich geeignet (z. B. ungeeignete Gipskartonplatten am Übergang zum Außenbereich)

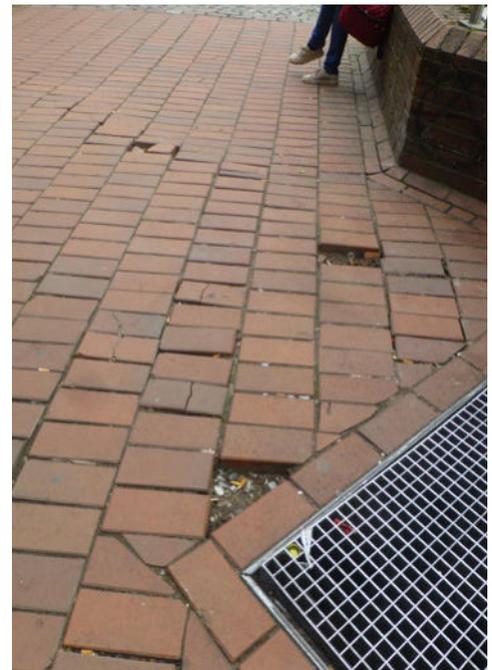
2.4. Unterlassene Reparaturen



Hier stellt sich auch die Frage, ob bei den Bodenbelägen im UG und auf den Treppen das richtige Material verwendet wurde, sowohl Rutschhemmung als auch Frostbeständigkeit scheinen nicht ausreichend zu sein! Der Belag an der Außentreppe zur Fußgängerzone wurde (deshalb?) schon komplett ausgetauscht.



Mauerwerksschäden werden nicht beseitigt



kaputte Bodenplatten in der Fläche und auf Treppenstufen werden nicht erneuert, es besteht akute Unfallgefahr



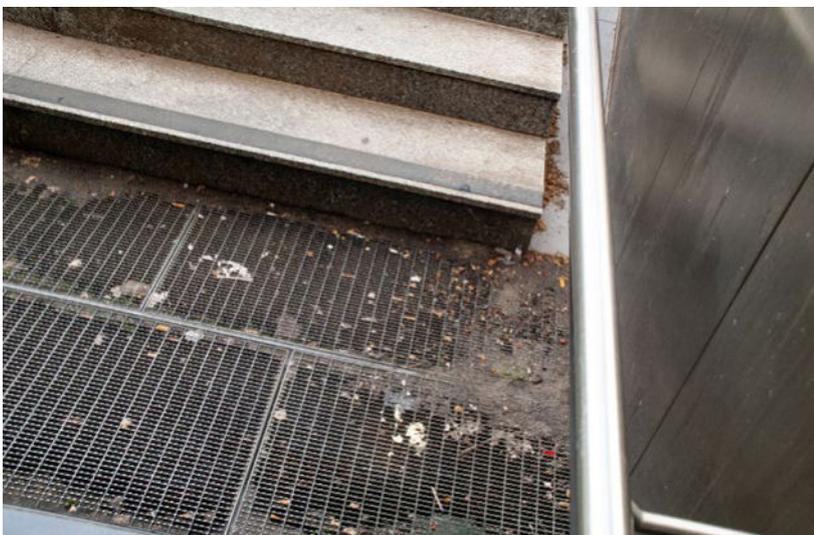
2.4. Unterlassene Pflege



Austausch von defekten Leuchtmitteln findet nicht statt



Eine regelmäßige Reinigung der Sturmrinnen findet nicht statt. Daher können diese bei Starkregen ihre Funktion nicht erfüllen und Wasser läuft in die B-Ebene. Generell findet offensichtlich eine regelmäßige bauliche Instandhaltung des Gebäudes nicht statt.



2.5. Aufenthaltsqualität

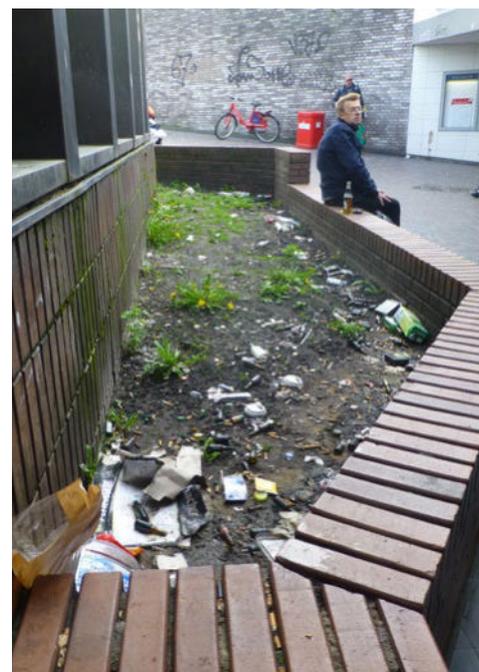
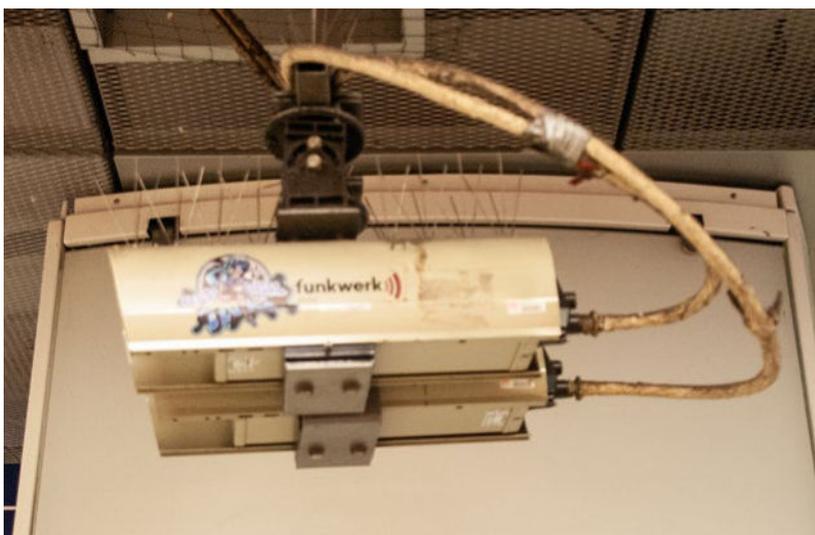


Überall hängen Kameras – alte und neue. Hier werden die Besucher unter Generalverdacht gestellt.

Es stellen sich die Fragen:

Was passiert mit den Aufnahmen?

Wann wird das Material gelöscht?



Insgesamt lässt die Aufenthaltsqualität zu wünschen übrig

Bänke und ein windgeschützter Aufenthaltsraum ohne Konsumzwang fehlen

3.1. S-Bahnanlagen



Die S-Bahn-Strecke entlang der Scheel-Plessen-Straße ist unzumutbar laut, Schäden in den Gleisen verursachen zusätzlichen Lärm

3.2. Reinigung



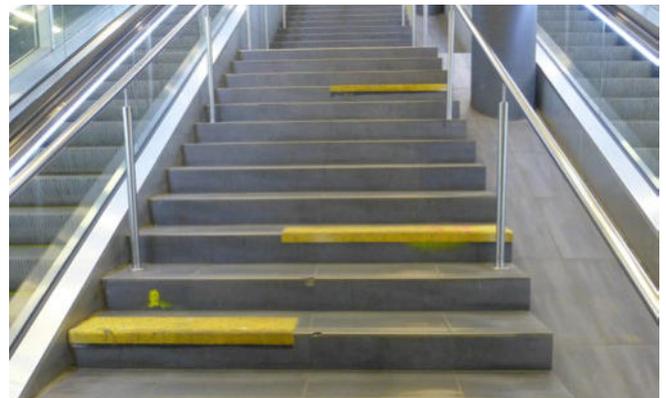
Die Reinigung lässt insgesamt zu wünschen übrig



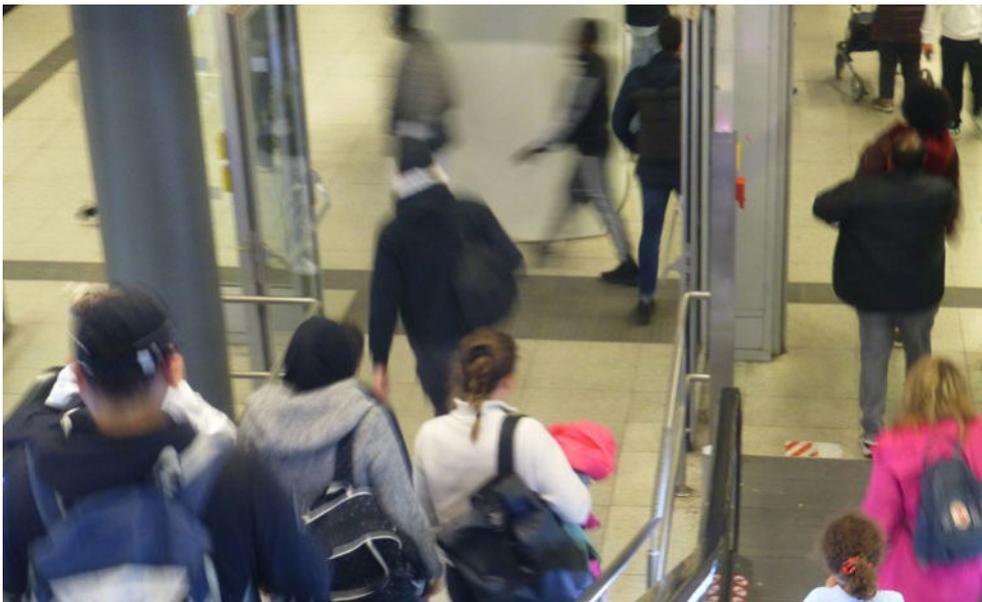
3.2. Rolltreppen/Treppen



die Treppen zu den Bahnsteigen sind nur notdürftig geflickt, akute Stolperfallen



Die Rolltreppen funktionieren häufig gar nicht, insbesondere am Ausgang zur Fußgängerzone ist die Rolltreppe monatelang nicht in Betrieb



die Verkehrswege sind teilweise zu schmal, z. B. am Bahnsteig Richtung Innenstadt beträgt der Abstand zwischen neuer Stützenverkleidung und relativ neu eingebauter Rauchschutztür auf einer Seite lediglich 1,50 m (gefordert: bis 300 Personen 1,80 m Breite, bis 400 Personen 2,40 m Breite) die aufwendige Stützenverkleidung auf den Bahnsteigen ist aus gebogenem Glas, damit sehr teuer, die Beschriftung auf dem Glas ist ebenfalls teuer in der Herstellung und dazu noch unleserlich, weil der Kontrast viel zu schwach ist

4.1. das große Problem der „Fahrrad-Parkplätze“

Stellplätze sind insgesamt zu wenig, viele ungeschützt unter „Taubenbaum“,



Es gibt direkt um den Bahnhof insgesamt diese Fahrrad-Abstellplätze

- Ausgang Ottensen:
 - 2 Plätze am Bahnhof direkt
 - 1 kleiner Platz etwas vor dem Parkhaus
 - 2 Plätze vor Schweinske
 - 2 Plätze vor Aldi/Alnaturaalle 7 waren zu über 100% belegt



- Ausgang zur Präsident Kahnstraße/
PKW-Parkplatz:
 - 2 Plätze am Bahnhof direkt
 - 3 Plätze hinter dem Parkplatz plus
Fahrrad-Abstellhaus für gut 20 Fahr-
räder – alle 5 waren zu über 100%
belegt

4.1. das große Problem der „Fahrrad-Parkplätze“



Es gibt direkt um den Bahnhof insgesamt diese Fahrrad-Abstellplätze

- Hauptausgang zum Taxi /ZOB:
3 Plätze – alle 3 waren zu über 100% belegt



Neben den direkten (am Bahnhof) Fahrrad-Parkplätzen gibt es am Bahnhofs-Ausgang zur Museumsstraße wiederum gut 4 kleinere und größere Abstellplätze.

Die direkt am Treppenaufgang vorhandenen Plätze waren alle belegt.

Die fast vor der Technikerkrankenkasse vorhandenen Plätze waren zu 70% belegt

4.1. Fahrradstellplätze

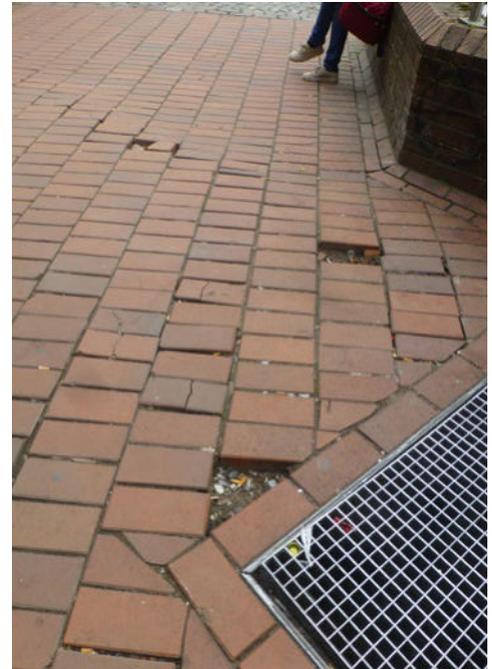


Die grünen fast containerartigen Fahrradboxen sollten sofort demontiert und es sollten hier gute öffentliche Abstell-systeme installiert werden.



Die Fahrradwegführung muss deutlicher markiert werden und auch getrennt zum Fußgängerbereich sein

4.2. Stolperfallen im Bahnhofsumfeld



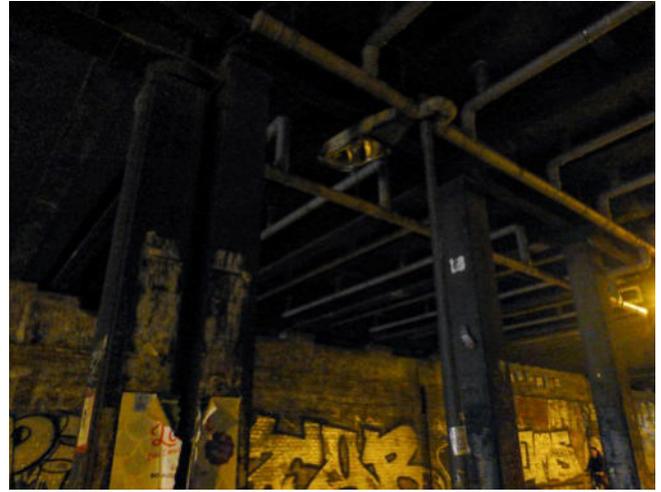
Es gibt sehr viele Stolperfallen um den Bahnhof herum

4.3. Vermüllung

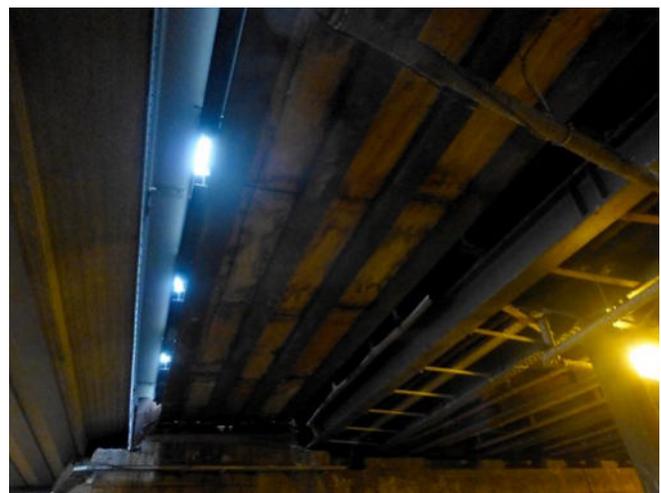


Rund um den Bahnhof gibt es viele Müllecken, die nicht gereinigt werden

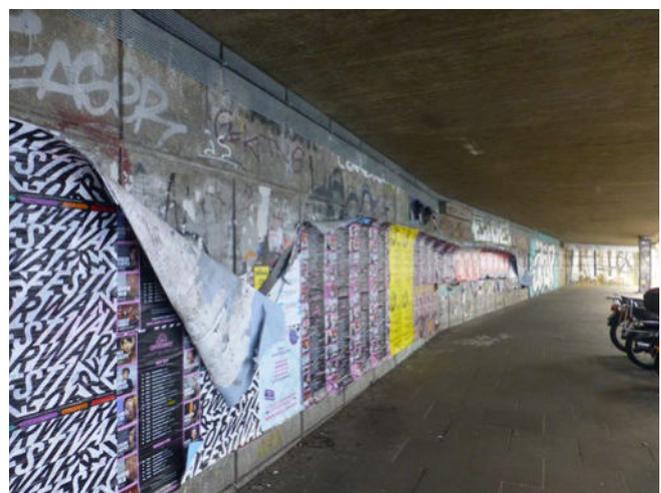
4.4. Lessingtunnel



Im alten und neuen Teil des Tunnels sind diverse Leuchten defekt. Da der Tunnel relativ dunkel ist, ist funktionierendes Licht wichtig



Der alte und der neue Teil des Lessingtunnels passen überhaupt nicht zusammen. Der neue Teil wirkt wie eine Autobahnbrücke. Man hat sich keine Mühe gegeben, die architektonische Einzigartigkeit des alten Lessingtunnels aufzugreifen. Die Verkehrsführung ist für Fahrradfahrer ungünstig



5.1. Bauschäden



Die gesamte Busbahnhofsfläche ist eine einzige Stolperfalle
Überall gibt es bauliche Substanzschäden an der Busstraße, die Stolperfallen für Fußgänger und Radfahrer darstellen.

5.2. Erweiterungsbedarf



auch die neuen elektronischen Anzeigen der Busanschlüsse sind unzureichend

es ist nur ein Fahrkartenautomat vorhanden

Zusammenfassende Beurteilung

Der Bahnhof Altona ist insgesamt in einem schlechten Zustand. Es besteht seitens der Verantwortlichen anscheinend kein Interesse, das Gebäude und sein Umfeld in einen attraktiven Zustand zu versetzen. Das hängt wahrscheinlich mit der geplanten Verlegung des Fernbahnhofs zum Diebsteich zusammen. Dieser Zustand des Bahnhofs ist sicher nicht geeignet, neue Bahnkunden zu gewinnen!

Dabei besitzt der Bahnhof Altona im Gegensatz zum geplanten Bahnhof Diebsteich die Kapazität den Hauptbahnhof und das gesamte Hamburger Bahnnetz zu entlasten. Deutschlandtaktfähig ist der Bahnhof Altona schon heute. Nach Abriss des alten Bahnhofs 1978 ist es Zeit den Altonaern etwas zurück zu geben und diesen Bahnhof architektonisch wieder zu einem stadtbildprägenden Bauensemble zu machen, das er einmal war.

